

Michael Goßmann, (Bariton) wurde 1960 in Cottbus geboren. Mit dem Staatsexamen als Sänger und Gesangspädagoge beendete er 1984 sein Studium an der *Hochschule für Musik Hanns Eisler*. 1988 ging Michael Goßmann nach Rostock, wo er Lehraufträge an der *Universität* und später an der *Hochschule für Musik und Theater* annahm. Daneben unternahm er Konzertreisen in Deutschland, Polen, Ungarn und der Schweiz. Heute lebt er in Rostock, unterrichtet am dortigen Konservatorium und arbeitet freischaffend als Konzert- und Oratoriensänger. Michael Goßmann ist Gründungsmitglied von „*lingua cantat*“.

Claudia Maria Franck, (Schauspielerin) wurde 1964 in Berlin geboren, hier erhielt sie auch ihre Schauspielausbildung an der *Fritz-Kirchhoff-Schule*. Nach über zwei Jahren am *Thalia-Theater Halle* arbeitete sie in Berlins Freier Szene, später beim *Jugendtheater Gaukelstuhl* und trat im Tourneetheater *Theater des Ostens* unter der Regie von Vera Oelschlegel auf. Nach einem Abstecker zur *Theaternative C* in Cottbus wendete sie sich endgültig der Freiberuflichkeit zu: Aufbau des Ensembles „*lingua cantat*“ und Gründung des Kindertheaters LINGULINO. Außerdem arbeitet sie regelmäßig als Theaterpädagogin am JKZ „PUMPE“ und liest Hörbücher für den Allgemeinen Blindenverein ein.

Florian Noack, (Klavier) geb. 1962, wurde von seinem Vater in die Alte Musik eingeführt (Viola da Gamba und Cembalo); es folgte ein Orgel- und Klavierstudium an der *Frankfurter Musikhochschule*. Entscheidende musik-phänomenologische Impulse bekam er als Schüler von Sergiu Celibidache, Mainz und München. Pianist bei den *Hamburger Symphonikern*, Vielfältige Tätigkeit im Chanson- und Kabarettbereich, als Arrangeur und Autor von Bühnenmusiken am *Theater für Kinder, Altona* und der *Landesbühne Hannover*. Spezialisiert in experimenteller, musikalischer Gruppenimprovisation und ist ein geschätzter Klavierbegleiter. Außerdem erhielt eine Ausbildung in Integrativer Bewegungs- und Tanztherapie und widmet sich intensiv der Vipassana-Meditation. Florian Noack lebt in Hamburg als freiberuflicher Musiker, Konzertpianist, Organist, Gambist, Komponist, Arrangeur und Privatdozent. Außerdem arbeitet er als Heilpraktiker für Psychotherapie und als Coach im künstlerischen Bereich.

Das Programm: Am Anfang dieser Arbeit stand die Idee der Kammersängerin *Sieglinde Goßmann* (1925–1998), die Poesie und Gedankenwelt Christian Morgensterns zum Thema eines Abends zu machen. Begeistert von der Musikalität seiner Sprache, der farben-sprühenden Phantasie und seiner tiefen Menschlichkeit hatte sie bereits mehrere Komponisten zur Vertonung seiner Texte angeregt, die teilweise in diesem Programm ihre Uraufführung erlebten. 2004 erlebte das Programm in leicht veränderter Form ein Remake mit *Claudia Franck* als Sprecherin. Nach dem Tod von Dieter Brauer, der als Pianist von Anfang an dabei war (ebenso wie der Sänger Michael Goßmann), haben wir es einige Jahre nicht gespielt um es jetzt – wieder mit Veränderungen – zum 100. Todesjahr von Christian Morgenstern neu zu beleben.

ca. 90 min, eine Pause

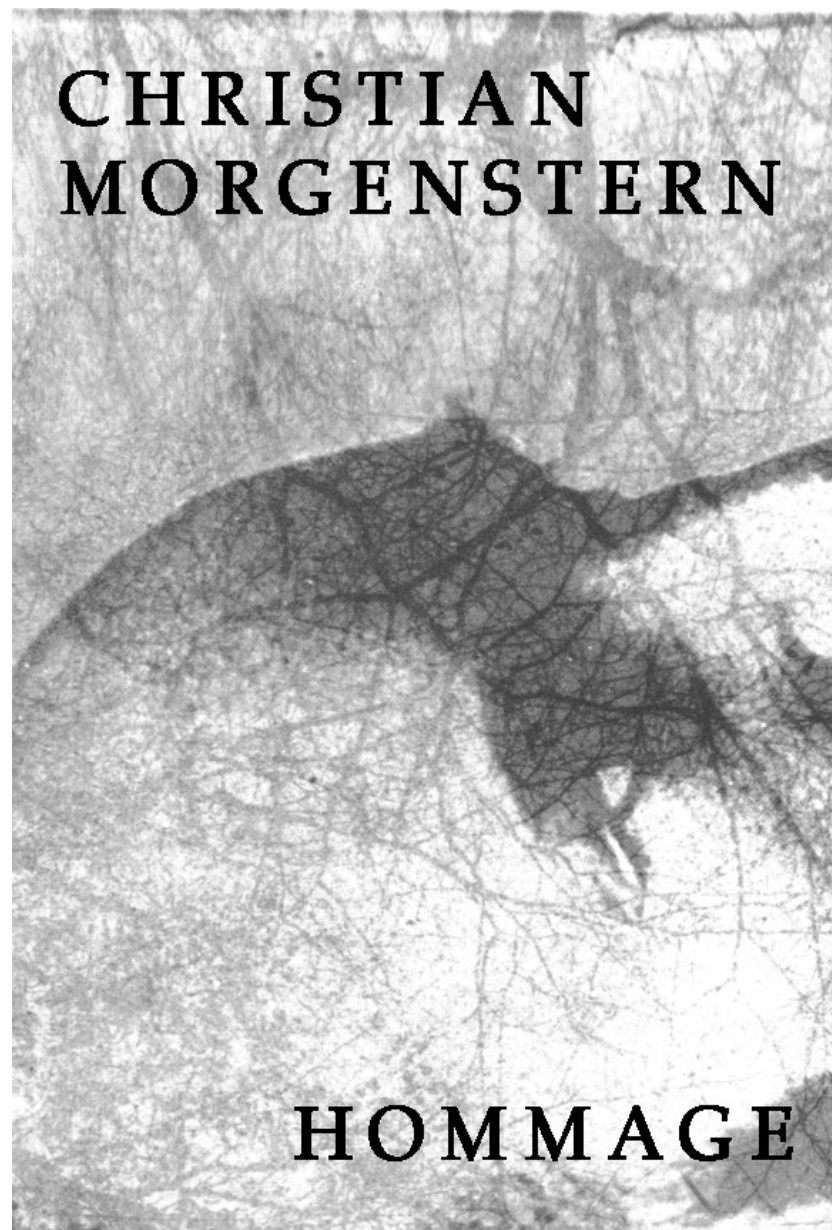
Bisher u.a. im: Zentrum für Neue Musik Dresden; Schloß Friedrichsfelde, Berlin; Goetheanum Dornach, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner, Kulturhaus Rathenow, Schloss Britz, Berlin

Die Noten der Kompositionen von Dieter Brauer wurden uns dankenswerter Weise vom Sorbischen Institut zur Verfügung gestellt.

lingua cantat

ensemble für
musik&literatur

www.lingua-cantat.com



MICHAEL GOßMANN - BARITON
FLORIAN NOACK - KLAVIER
CLAUDIA MARIA FRANCK - REZITATION

Dieter Brauer
(1935 - 2009) Improvisation Nr.1

Chr. Morgenstern An die Wolken
Kleine Erde
Berlin
Vormittag am Strand

Dieter Brauer Semitonales Klavierstück IV (Traumstück)

Chr. Morgenstern Wie die Galgenlieder entstanden

Jürgen Wilbrandt
(*1922) 6 Lieder für Bariton und Klavier nach Gedichten von Christian Morgenstern (1981)
Mopsenleben
Die Brille
Die Zimmerluft
Die Mittagszeitung
Klabautermann
Der Leu

Chr. Morgenstern Das Nasobem
Die Probe
Das Huhn
Der Rabe Ralf
Das große Lalula

Dieter Brauer Semitonales Klavierstück II (Mosaik)

Chr. Morgenstern Die Flamme, eine Elementarphantasie

Dieter Brauer Semitonales Klavierstück I (Vogelruf)

Hanns Eisler
(1898 - 1962) Galgenlieder (1917)
I Idylle
II Die beiden Flaschen
III Die zwei Trichter
IV Philantrophische
V Galgenbruders Frühlingslied
VI Der Würfel

PAUSE

Chr. Morgenstern Auf den Tod meiner kleinen Weckeruhr
Die Korfsche Uhr
Palmströms Uhr
Die beiden Feste

Die Priesterin

Hans-Jürgen Iskraut (*1930) Vier Morgensternlieder für mittlere Stimme und Klavier (1971/ 1993)
Palmström
Der Rock
Die Geruchsorgel
Das Böhmisches Dorf

Chr. Morgenstern Es ist Nacht
Ich liebe dich
Genug oft
Dein Wunsch

Yrjö Kilpinen
(1892-1959). Lieder um den Tod nach Gedichten von Christian Morgenstern op 62 (1934)
Vöglein Schwermut
Auf einem verfallenen Kirchhof
Der Tod und der einsame Trinker
Winternacht
Der Sämann
Unverlierbar Gewähr

Chr. Morgenstern O traure nicht
Siehe, auch ich - lebe
Eins und alles

Dieter Brauer Improvisation Nr.3

Christian Morgenstern 1871 als Nachkomme einer Malerfamilie in München geboren, studierte zunächst Volkswirtschaft und Jura, später Philosophie und Kunstgeschichte. Seine ersten heiter-grotesken Dichtungen wie „Galgenlieder“ und „Palmström“ machten ihn sehr rasch bekannt. Daneben standen aber von Anfang an Gedichte, die von Morgensterns Suche nach Spiritualität und nach dem Sinn des Lebens zeugen. Er beschäftigte sich u.a. mit Nietzsche, Kierkegaard, Lagarde und Meister Eckhart bis er, angeregt durch Margareta Gosebruch von Liechtenstein, die er 1910 heiratete, in Rudolf Steiners Anthroposophie eine geistige Heimat fand. Seine Lyrik wurde mehr und mehr Gedankendichtung, ja geradezu »Philosophie in Versen«. Morgenstern starb am 31.03.1914 in Meran an Tuberkulose.

„In jedem Menschen ist ein Kind verborgen, daß heißt Bildnertrieb und will als liebstes Spiel- und Ernstzeug nicht das bis auf den letzten Rest nachgearbeitete Miniatur-Schiff, sondern die Walnußschale mit der Vogelfeder als Segelmast und dem Kieselstein als Kapitän. Das will auch in der Kunst *mit*-spielen, *mit*-schaffen dürfen und nicht so sehr bloß bewundernder Zuschauer sein. Denn dieses Kind im Menschen ist der unsterbliche Schöpfer in ihm... (Chr. Morgenstern 1913)